

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

47 (24.2.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 30 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einpaltige Petition oder deren Raum 60 Pfg., Reklamezeile
2 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Beziffer keine
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 47.

Freitag, den 24. Februar 1922.

93. Jahrgang.

Tagespiegel.

Das Ergebnis der Besprechung zwischen Poincaré und Benoist soll der Abschluß eines Desconfé-Bündnisses Frankreichs mit der kleinen Entente sein.

De Nicola hat die italienische Kabinettsbildung endgültig abgelehnt; der König berief wieder Giolitti zu einer Besprechung. Man spricht von der Auflösung des Parlaments, da die Parteien sich auf kein Ministerium einigen wollen.

Die revolutionäre Bewegung in Portugal ist infolge der energischen Maßnahmen der Regierung unterdrückt worden. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Deutscher Reichstag.

Stimmungs-Bild.

Berlin, 23. Febr. Am Donnerstag beschäftigte sich der Reichstag mit Rechtsfragen aller Art. Die Aussprache hatte natürlich nur theoretische Bedeutung, da die Entscheidung bei den Ländern liegt. Die Kommunisten begannen mit einer Protesterklärung gegen die Auslieferung der beiden Spanier, die als Mörder des ehemaligen Ministerpräsidenten Dato in Berlin verhaftet wurden und deren Auslieferung erfolgt ist. Der Reichsjustizminister Dr. Radbruch erklärte, er sei bereit, bei seinem Haushaltsplan, der ebenfalls auf der Tagesordnung stand, Auskunft zu geben. Man erwiderte darauf die Vorlage zur Vereinfachung des Aufgebotsverfahrens und zur Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige und zum Schutz der Posener Landschaft.

Sodann wandte man sich dem Justizetat zu. Die Vertreter der einzelnen Parteien entwickelten in ausgedehnten Reden ihre Wünsche zur Rechtsfrage. Der Sozialdemokrat Hoffmann, Kaiserlautern, erhob gegen die deutschen Richter den Vorwurf der Klassenjustiz und führte als Beweis den Fall Röhne an. Er zitierte sodann die Prozesse der letzten Wochen und behauptete, daß Herr v. Jagow gegen Sicherheit vom Reichsgericht frei gelassen worden sei, daß im Schlieffenprozeß eine lächerlich geringe Strafe verhängt worden sei und die Polizei die Mörder Erzbergers immer noch nicht gefunden habe. Heftige Klagen brachte er gegen die bayerische Justizverwaltung vor, die er zur Aufhebung der Volksgerichte aufforderte.

Der deutsch-nationale Landgerichtsdirektor Warmuth verteidigte die Richter gegen den Vorwurf parteipolitischer Voreingenommenheit im Fall von Röhne und erinnerte daran, daß der Arbeiter Herrn v. Röhne mit geschwundener Art angegriffen habe. Er stellte es als selbstverständlich hin, daß der Richter die republikanische Verfassung als etwas Gegebenes zugrunde lege. Die von den Sozialdemokraten geforderte Absehbarkeit der Richter lehnte er völlig ab. Auch der Abgeordnete Kahl (Deutsche P.P.) betonte, daß der Vorwurf der Klassenjustiz völlig unberechtigt sei und daß viele Richter sicher nicht aus Abacht ungerecht urteilen.

Am meisten in Einseitigkeit befangen seien die Sozialdemokraten. Die Behörden hätten alles getan, um die Flucht Gefangener zu verhindern. Das geltende Recht sei reformbedürftig. Es müßten mehr Arbeiter auf die Geldworenenbänke gebracht werden. Voraussetzung für das Gelingen der Justizreform sei weise Beschränkung von allen Seiten des Reichstags. Der Redner brachte dem Justizminister abwartendes Vertrauen entgegen. Nachdem gab der Unabhängige Kofefeld ein Fernbild der deutschen Rechtspflege, in dem er behauptete, daß in Deutschland die schlimmste Klassenjustiz vorherrsche. Zum Schluß der Sitzung gab Reichsjustizminister Radbruch die gewünschte Erklärung über die Auslieferung der Spanier ab. Er stellte fest, daß nach dem deutsch-spanischen Auslieferungsvortag die Reichsregierung zu der Auslieferung verpflichtet gewesen sei, weil die Tat der politischen Rache gebietet, aber keinen politischen Zweck gehabt hätte. Hätte es sich um eine Teilhandlung eines politischen Hochverrats gehandelt, so wäre eine Auslieferung unmöglich gewesen. Der Justizminister behauptete, daß die Auslieferung nicht zu umgehen war und teilte mit, daß die spanische Regierung gebeten worden sei, im Falle eines Todesurteils, dieses nicht zu vollstrecken. Am Freitag geht die Beratung weiter.

Reichsregierung und Reichsgewerkschaft.

Berlin, 23. Febr. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter hatte auf gestern nachmittag beim Reichsverkehrsminister um eine Besprechung nachgesucht, die für heute vormittag vorgesehen war. Da sich er-

gab, daß bei der von der Reichsgewerkschaft entsandten Kommission sich Beamte befanden, gegen die wegen Urheberschaft am Streik das Disziplinarverfahren schwebt, hat der Reichsverkehrsminister durch seinen Bevollmächtigten der Kommission mitteilen lassen, daß er in Verhandlungen mit diesen Beamten nicht eintreten könne. Die Kommission erklärte heute dem Bevollmächtigten: Die Kommission hat die Erklärung des Herrn Reichsverkehrsministers zur Kenntnis genommen, wonach der Herr Reichsverkehrsminister bittet, an den Verhandlungen seitens der Reichsgewerkschaft nur solche Herren teilnehmen zu lassen, gegen die kein strafrechtliches oder disziplinares Verfahren wegen Verstoßes gegen die Ziffer 1a der Richtlinien (Urheberschaft) schwebt. Die Kommission kann diese Ansicht aber nicht teilen und deshalb nicht anerkennen. Die Kommission ist durch den erweiterten Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter als geschlossene Verhandlungsförperschaft geschaffen worden und hat als solche bereits mit dem Herrn Reichskanzler verhandelt, ohne daß überhaupt irgendwelche Bedenken erhoben worden sind. Wir bitten daher um eine Erklärung, ob der Herr Reichsverkehrsminister mit der unterzeichneten Kommission in Verhandlungen treten will.

Der Reichsverkehrsminister hat darauf folgende Antwort erteilt lassen:

Der Reichsverkehrsminister ist gerne bereit, jederzeit die Verhandlungen mit der Reichsgewerkschaft, zu denen er als oberster Verwaltungschef berufen ist, anzunehmen. Es ist aber mit seiner Stellung gegenüber der gesamten Beamtenschaft nicht vereinbar, diese Verhandlungen mit Persönlichkeiten zu führen, die sich als Beamte der Urheberschaft am Beamtensstreik schuldig gemacht haben und gegen die deshalb ein Disziplinarverfahren schwebt. Auch für diese Beamten selbst müßte es nach Ansicht des Reichsverkehrsministers bedauerlich sein, wenn die Verhandlungen in Vertretung durch andere Persönlichkeiten geführt würden. Die Tatsache des Empfanges der Kommission durch den Herrn Reichskanzler kann der Reichsverkehrsminister nicht als für sein Verhalten maßgebend erkennen. Der Herr Reichskanzler befindet sich nicht in der Stellung eines Verwaltungschefs und Dienstvorgesetzten der Eisenbahnbeamten.

Die Bewegung im Deutschen Eisenbahnverband.

Dresden, 23. Februar. Die Hauptversammlung des Deutschen Eisenbahnverbandes zwang ihren bisherigen Vorstand, zurückzutreten, weil er sich gegen den Streik erklärt hatte. Trotzdem setzte sich der neue Vorstand aus zehn Gemäßigten, die ebenfalls gegen den Streik gewesen sind, und nur vier Radikalen zusammen.

Auch der Kaiser lehnt ab.

Berlin, 23. Februar. Eine von der Reichsgewerkschaft nachgesuchte Besprechung beim Reichskanzler wurde, wie das D.Z. hört, abgelehnt.

Deutschland.

Berlin, 23. Febr. Zu der nun in Kürze bevorstehenden Neuwahl des Reichspräsidenten schreibt der „Deutsche Zeitungsdienst“ (Deutsche Volkspartei), die Sozialdemokraten werden ohne Zweifel Ebert wieder als Bewerber aufstellen. Die Befragung dürfte aber nicht wieder zur Parteitage gemacht werden, vielmehr müßte eine Persönlichkeitsliste an die Spitze des Reichs berufen werden, die in der internationalen Politik Deutschland mit allem Nachdruck vertreten kann. Alle deren Parteien müßten sich daher auf einen solchen Mann einigen, die Wahlbestimmungen könnten sonst vielleicht doch Ebert zum Sieg verhelfen, auch wenn er die unbedingte Stimmenmehrheit nicht erhielt. Es wäre ein beklagenswertes Schauspiel, wenn auch die Präsidentenwahl in Parteienkampf ausarten sollte.

Berlin, 23. Febr. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages wurden von verschiedenen Rednern die unerträglichen Verhältnisse im ober-schlesischen Besatzungsgebiet zur Sprache gebracht. Unter Bezugnahme auf die jüngsten Vorgänge in Gleiwitz kam einmütig zum Ausdruck, daß die Regierung den schärfsten Einspruch gegen die Gewalttaten erheben müsse; die I.A.K. in Doppel muß darauf hingewiesen werden, daß es ihre Pflicht sei, die Bevölkerung, die ihrem Schutz anvertraut sei, gegen die Fortsetzung solcher Gewalttaten zu schützen. Die Regierung bestätigte, daß sie sich entschlossen habe, bei der I.A.K. Schritte zu tun.

Berlin, 23. Febr. Wie die Blätter aus Breslau melden, hat der im Gleiwitzer Gebiet kommandierende französische General an die ober-schlesischen Zeitungen auf Grund des Belagerungszustands den Befehl erlassen, sofort folgenden amtlichen Bericht auf der ersten Seite zu veröffentlichen: „Am 19. Febr. entstand zwischen betrunkenen Zivilisten und französischen Soldaten, die ebenfalls in betrunkenem Zustand waren, eine Auseinandersetzung. Im Lauf des Wirrwarrs wurde ein Polkail, der die Ordnung wieder herstellen

wollte, von einem Soldaten durch einen Revolver-schuß tödlich verletzt. Der Schuldige ist sofort verhaftet worden und wird dem Kriegsgericht überliefert.“ Im Gegensatz zu dieser amtlichen französischen Darstellung betonen die Berichte der Augenzeugen übereinstimmend, daß die betrunkenen französischen Soldaten ohne jeden Grund die harmlos ihres Wegs gehenden Zivilisten belästigt haben. Davon, daß die Zivilisten gleichfalls betrunken gewesen seien, weiß keiner der Augenzeugen etwas zu berichten.

Mainz, 23. Febr. Beim hiesigen französischen Oberkommando ist eine Hauptstelle für die Anwerbung zur Fremdenlegion eingerichtet worden.

Mainz, 23. Febr. Der Kommandeur des 30. französischen Korps, General Nordacque, der im ehemaligen königlichen Schloß in Wiesbaden residiert, scheint, so lange es ihn nichts kostet, die Abwechslung zu lieben. Nachdem die Außenseite des Schlosses, entsprechend den Wünschen des Generals, eben erst unter erheblichem Kostenaufwand mit einer der Umgebung sich gut anpassenden dunklen Farbe angestrichen worden war, soll sie nunmehr, auf Grund einer besonderen Forderung Nordacqués einen leuchtend hellen Anstrich erhalten. Die Kosten, die bei der Größe des Gebäudes sehr erheblich sind, hat das Deutsche Reich zu tragen.

München, 23. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, daß von deutschen Kriminalbeamten, die in Budapest waren, dort das Original eines Telegramms vom 20. Dezember 1921 ermittelt wurde, welches von dem flüchtigen Tilleßen herrührt und an eine Münchener Persönlichkeit gerichtet war. Der Empfänger des Telegramms wurde durch den Offenburger Untersuchungsrichter in Haft genommen. Es handelt sich um den Rechtsanwalt Dr. Adolf Müller, der sich in Budapest aufgehalten und dort zweifellos mit Tilleßen in Verkehr gestanden hat. Bei der Durchsichtung des in Frage kommenden Hauses wurden mehrere Personen angetroffen und vorläufig festgehalten, später aber wieder entlassen, weil sich ein Zusammenhang dieser Personen mit der Erzbergerfahne nicht ergeben hat.

Deutsche und französische Rüstungen 1914.

Im November vorigen Jahres ist an Hand amtlicher Angaben aus dem Lager der Entente nachgewiesen worden, daß das französische Heer — selbst ohne die vielen Tausende eingeborener Truppen — auf Friedensfuß stärker, an Zahl der militärisch ausgebildeten Wehrpflichtigen gleich stark, mit Munition reichlicher ausgerüstet war als das deutsche. Die wichtigsten Zahlen seien nochmals übersichtlich zusammengefaßt:

	militärisch	Schutzwehr	der
Friedensstärke ausgebildet	Infant.	Feldartill.	
Deutschland	761 000	4 87 000	970 000
Frankreich	794 000	4 98 000	1 310 000

Die militärische Anspannung der um 26 Millionen schwächeren französischen Bevölkerung — 39 gegen 65 Millionen — ist erstaunlich. Dabei brauchte Frankreich nur auf einer Front zu kämpfen, Deutschland aber auf zweien. Man könnte nun sagen, das beweise nichts für eine friedfertige Gesinnung, sondern die leitenden Berliner Stellen hätten eben in Ueberhebung und Verbundung die Unzulänglichkeit der deutschen Rüstungen nicht erkannt. Dieser Einwand wäre nicht zutreffend.

Das deutsche Wehrgesetz von 1913 suchte die Rekrutenstärke zu erhöhen. Aber das erste verstärkte Rekrutenkontingent mit einem Mehr von 60 000 Mann wurde erst im Herbst 1913 eingestellt, das zweite wäre im Oktober 1914 gefolgt. Das aktive Friedensheer würde somit erst dann die vorgesehene Stärke von 822 000 Köpfen erreicht haben. Die volle Wirksamkeit des Gesetzes für die Kriegsstärken, nämlich die Erhöhung der Jahrgänge der Reserve, der Landwehr und des Landsturms, konnte sich naturgemäß erst noch viel später fühlbar machen und würde für den Landsturm erst 1938 zum Abschluß gelangt sein.

Ebenso hatte man nach den Erfahrungen der Balkankriege von 1912 und 1913 die Unzulänglichkeit der deutschen Munitionsausstattung in Berlin sehr wohl erkannt. Am 18. Juli 1914 schrieb der preussische Kriegsminister an den Reichskanzler: „Die weitere und rasche Erhöhung der Munitionsreserve ist eine unvermeidliche Forderung. Es sind mindestens 1200 Schuß für jedes Geschütz bereitzulegen.“ Aber Bethmann Hollweg rechnete nicht mit so naher Kriegsgefahr. Die Notwendigkeit, die deutsche Rüstung zu Lande zu verstärken, war klar erkannt. Aber man glaubte, es genüge, wenn das Heer allmählich vermehrt und wenn die „unvermeidlich“ benötigte Erhöhung der Munition in drei Jahren bis 1917 durchgeführt würde.

Gegenüber solchen Tatsachen und Beweisen ist die Anklage, Deutschland habe für das Jahr 1914 einen Angriffskrieg vorbereitet, purer Schwindel.

Ausland.

Berlin, 22. Febr. Die Garnison Straßburg ist, wie mitgeteilt wird, in den letzten Wochen erheblich verstärkt worden. Die Zahl der in der Stadt und Festung Straßburg befindlichen Truppen ist die größte seit Kriegsbeginn. Auch erheblich neue Formationen schwarzer Truppen sind in Straßburg eingetroffen, ebenso in den übrigen ebsässigen Garnisonen.

Mailand, 23. Febr. Dem „Popolo“ zufolge besteht der wahre Grund der nun über zwei Wochen dauernden Regierungskrisis in dem Kampf zwischen Giolitti und Ritti auf dem Gebiet der Außenpolitik. Während Giolitti nach Frankreich neigt wie Sforza, nähert sich Ritti der sogenannten europäischen Politik Lloyd Georges. Giolitti hat die Unterstützung der Katholischen Volkspartei und der Sozialisten, Ritti diejenige des alten italienischen Liberalismus.

Zusammenkunft Lloyd Georges mit Poincaré.

London, 23. Februar. Die „Times“ schreiben zu der bevorstehenden Zusammenkunft Lloyd Georges mit Poincaré u. a.: England und Frankreich mühten zu einem festen Übereinkommen gelangen, daß die Zulassung der Bolschewisten unter keinen Umständen eine Anerkennung der Sowjetregierung bedeute. Deutschland habe sich geschworen, den Versailler Friedensvertrag zu durchlöchern. Die Alliierten mühten, daß Deutschland vorläufig eine Politik des Staatsbankrottes befolge. Der erste Grund eines Übereinkommens zwischen England und Frankreich sei die völlige Übereinstimmung in der Politik, sowie die Anstrengung des Versailler Friedensvertrages, an dem nur die Reparationskommission und der Völkerbund Änderungen vornehmen können.

Paris, 23. Febr. In Bezug auf die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré schreibt der „Petit Parisien“: Es scheint bereits über folgende Punkte eine Einigung erzielt zu sein: Auf der Genèver Konferenz wird kein Friedensvertrag besprochen werden, ebensowenig die Reparationen. Ferner wird der Völkerbund beauftragt werden, die Probleme zu behandeln, die die Konferenz selbst nicht behandeln wird. Weiter soll, selbst wenn die Konferenz die Anerkennung der Sowjet de jure nicht für zulässig erachtet sollte, trotzdem die Möglichkeit offen gelassen werden, ein Wirtschaftsabkommen mit den Sowjets zu treffen. Endlich soll die in Cannes vorgesehene Verpflichtung, durch die die Nationen das Versprechen geben, einander nicht anzugreifen, nur in Form einer einfachen Resolution und nicht durch formelle Konvention bestätigt werden.

London, 23. Febr. „Daily Chronicle“ zufolge wird die Unterredung zwischen Lloyd George und Poincaré in der Nähe von Boulogne stattfinden und nur wenige Stunden dauern.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 23. Febr. Bei der Beratung des Staatsvoranschlags hat der Haushaltsausschuß des Landtags der Position „Leberzuckerwirtschaft“ ohne Abänderung zugestimmt. Eine Anfrage aus der Mitte des Ausschusses, ob die Regierung irgend etwas tun könne, um der Fleischsteuerung zu begegnen, gab Anlaß zu einer sehr ausführlichen Aussprache über die durch die fortschreitende Geldentwertung bedingten wirtschaftlichen und politischen Folgen. Es kam auch eine Eingabe der Spar- und Vorschußkasse Jettetten zur Sprache, da die Regierung zu der letzten Anregung, der Spar- und Vorschußkasse Jettetten ein unverzinsliches Darlehen zu gewähren, noch keine Stellung genommen hatte, konnte die von einem demokratischen Abgeordneten angeregte Erörterung nicht abgeschlossen werden. Dagegen fand die von demokratischer Seite ausgehende Anregung, den Kranken, die länger als ein Jahr Aufnahme in den Heil- und Pflegeanstalten gefunden hatten, Vorauszinsen einzuräumen, die allgemeine Unterstützung des Ausganges. Der Minister des Innern sagte die Berücksichtigung dieser Anregung zu.

Karlsruhe, 23. Febr. Mit Beginn des neuen Rechnungsjahrs werden die Finanzämter und Steuerereinnahmehereien (auch die Domänenämter) von der Zahlung der Besoldung der Landesbeamten entbunden. Die Landeshauptkasse wird von diesem Zeitpunkt an die Besoldungsbezüge der Beamten und Lehrer, die bisher durch die Bezirkskassen und Steuerereinnahmehereien bezahlt wurden, unmittelbar durch Postcheck zahlen.

Karlsruhe, 23. Febr. Jetzt hat auch das Stat. Landesamt die Veröffentlichung der „Statistischen Mitteilungen“, die während des Kriegs und unter den Nachwirkungen desselben unterbrochen war, wieder aufgenommen. Die erste Nummer enthält neben verschiedenen anderen, meist das wirtschaftliche Gebiet betreffenden Mitteilungen die ersten genauen Angaben über die badischen Kriegssopfer. 52 855 Badenenser sind an der Front gefallen, 14 058 Soldaten infolge Verwundung oder Krankheit gestorben, 5695 werden vermist, zusammen 72 603 Kriegssopfer, das sind 3,3 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landes von 1919. Von diesen Verlusten trafen die Stadt Mannheim 6232, Karlsruhe 3374. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl der einzelnen Bezirke ergibt sich dagegen ein anderes Bild. Da hatten die rein landwirtschaftlichen Bezirke die meisten Verluste mit 4-5 Prozent, während die städtischen Bezirke günstiger dastehen, so z. B. Bezirk Heidelberg mit 2 Prozent der Bevölkerung, Bezirk Karlsruhe mit 2,6 und Bezirk Mannheim mit 2,7 Prozent. 220 Todesfälle wurden in Baden durch Fliegerangriffe hervorgerufen, mehr als die Hälfte dieser Opfer, nämlich 120, hatte die Stadt Karlsruhe zu beklagen.

Baden-Baden, 23. Febr. Zum hiesigen Badedirektor wurde vom Ministerium des Innern Dr. Karl Baur berufen. Dr. Baur ist ein Sohn des in Stuttgart verstorbenen Professors Dr. Richard Baur und z. Z. stellv. Badedirektor in Wildungen.

Forstheim, 23. Febr. Beim Versuch, auf einen schon fahrenden Personenzug aufzuspringen, hat der 22 Jahre alte ledige Schneider Fritz Bader aus Mühlacker auf dem hiesigen Bahnhofs sein Leben eingebüßt. Er glitt vom Trittbrett hinunter und wurde so schwer verletzt, daß er beide Oberschenkel brach. Man zog ihn zwar noch lebend hervor, doch verstarb er, ehe der Kraftwagen eintraf, der ihn ins Krankenhaus bringen sollte. Möge der Fall für alle Leichtsinrigen eine Warnung sein. — Hier ist eine Mietschlichtungsstelle gegründet worden. Sie setzt sich aus sechs Vermietern und sechs Mietern zusammen und soll zur Minderung des starken Andrangs von Anträgen beim Mietschlichtungsamt und Wohnungsamt beitragen. Der Stadtrat hat der Mietschlichtungsstelle für ihre jeweiligen Sitzungen ein Zimmer im Rathaus zur Verfügung gestellt.

Heidelberg, 23. Febr. Zwei gefuchte Verbrecher sind von der hiesigen Kriminalpolizei in der Person des Tschakoslowaken Geomeier Krüger und in der Person des Algeriers Zarat, eines farbigen Franzosen, festgenommen worden. Beide hatten in dem Sammellager zu Jugoslawen einen Soldaten überfallen und beraubt. Dann waren sie hierher geflohen, wo Zarat bekannt war, weil er früher die Portierstelle an einem hiesigen Kino inne hatte. Die beiden Verhafteten werden von ihren Heimatbehörden ebenfalls wegen verschiedener Verbrechen gesucht.

Mannheim, 23. Febr. Auf der Sedenheimer Landstraße fuhr ein großes Lastauto mit einem Personenauto zusammen. Der Lastwagen stürzte dabei eine Böschung hinunter und erlitt schwere Beschädigungen. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt.

Oberndorf bei Krautheim, 23. Febr. Ein hiesiger Jagdpächter hat dieser Tage einen prächtigen Wildschwan erbeutet. Das Tier wurde nur leicht verletzt und man hofft, es am Leben erhalten zu können.

Offenburg, 23. Febr. Gestern nacht wurde in der Firma L. Gottlieb eingebrochen und dabei 10 000 M. Bar Geld und Lebensmittel entnommen.

Aus Stadt und Bezirk.

+ Durlach, 24. Febr. (Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 22. Febr. 1922.) Die Arbeitszeit der städt. Arbeiter wird während der Sommermonate (ab 1. März) wie folgt festgelegt: vormittags 7-12 Uhr mit 10 Minuten Vesperpause, nachmittags 1-4 Uhr. — Die Erstellung der 4 Doppelwohnhäuser für die Postbeamten an der Altmühlstraße (Baublatt

an der Altmühlstraße) kann nicht mehr in Frage kommen, da der ungedeckte Aufwand sich infolge der in den letzten Monaten eingetretenen Erhöhung der Löhne und Materialpreise ganz erheblich steigerte und die Kostendeckung trotz mehrfacher Verhandlung sich nicht bereit erklären kann, den Arbeitgeberzuschuß zu erhöhen. Der errechnete ungedeckte Aufwand mit ca. 800 000 M. soll nunmehr zur Erweiterung des Bauprogramms 2, das alsbald in Angriff zu nehmen ist, Verwendung finden. Dadurch können für die Allgemeinheit einige Wohnungen mehr geschaffen werden. — Ein Gesuch um Gewährung des Gemeindebaudarlehens in Höhe des Landesbaudarlehens wird genehmigt. — Der Stadteile Aue ist alsbald mit Elektrizität zu versorgen. Die Stadt muß einen Uebereinerungs- (Wanloften-) Zuschuß von zunächst 40 M. für den Kopf der Einwohnerzahl des Stadtteils Aue übernehmen; der Gesamtbaufolienzuschuß beträgt bei 3000 Einwohnern im Stadtteil Aue somit 120 000 M. Dieser Betrag ist beim Bürgerauschuß anzufordern. Die Frage der Umlegung des Betrags wird bis zur Regelung des Baufolienzuschusses für das bisherige Stadtgebiet zurückgestellt. — Dem Antrag der Friedhofkommission entsprechend werden die Sargpreise neu festgelegt. — Dem Antrag des Leichenführers um Erhöhung der Gebühr für Bestattung der Bestattung des Leichenwagens wird stattgegeben. — Zur Durchführung des Gesetzes vom 7. Dezember 1921 über Notstandsmaßnahmen zur Unterhaltung von Rentempfangern der Invaliden- und Angefallenenversicherung ist vom Bürgerauschuß der Betrag von 30 000 M. anzufordern. — Die Gebühren der Besitzer des Mietschlichtungsamts, Wohnungsamts, der Mietschlichtungsämter für Erwerbslosenfürsorge sind vom 1. Januar 1922 ab neu zu regeln. Dem Bürgerauschuß werden folgende Sätze zur Genehmigung vorgeschlagen: Aufwandsentschädigung für jede Sitzung 5 M., Verdienstausfallentschädigung allgemein 10 M. für die Stunde. Darüber hinausgehender Verdienstausfall wird vergütet. Beamte im öffentlichen Dienst und gegen festes Gehalt angestellte erhalten keine Verdienstausfallentschädigung mit Ausnahme der Beamten und Angestellten, die in der Mietschlichtungskommission tätig sind. — Der Gemeinderat beschließt, eine zweite Bürgermeisterei für zu errichten und dem Bürgerauschuß eine entsprechende Vorlage zu erstatten.

P. Durlach, 23. Febr. Die Auszahlung der Militärenten — R. u. D. — findet am Samstag, den 25. 2. statt.

Durlach, 23. Febr. Heute flatterte auf unseren Redaktionsstisch eine eigenartige Postkuriosität, welche die der Zeit einen hohen Sammlerwert bekommen dürfte. Es ist eine der höchst seltenen 5/8 Pfennig-Postkarten mit dem Poststempel Durlach, 22. 2. 22-23, ein Zahlenspiel, das sich dieses Jahrtausend nicht mehr wiederholen wird. Am Sammler Gelegenheit zu geben, sich diese originale Karte verschaffen zu können, gibt Herr Chemiker und Kaufmann Julius Pöckel, Palmstr. 4 I, eine solche Karte nebst darauf befindlicher Flugpostmarke — alles mit Karlsruhe, 22. 2. 22-23 Postamt 2 schon abgetempelt — ab, der ihm nachweist, daß er für einig Mark zu Gunsten einer Obergabe an die Kriegswaisen an die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen bezahlt hat. Die Namen der freundlichen Geber werden im Tagblatt später veröffentlicht. Wer hundert Mark spendet, erhält zwei abgetempelte 5 Pfennigpostkarten mit Flugpostmarke in veredelter Farbe — eine überst große Seltenheit für erfahrene Sammler. Die Karten können nur abgegeben werden, soweit der geringe Vorrat reicht. Interessenten wollen sich an Herrn Julius Pöckel oder an den 2. Vorstand Herrn Karl Heinrich Keszinger, Spitalstraße 3, wenden.



Durlach, 23. Febr. Vergangenen Sonntag hatte Arbeiter-Sport-Club Durlach den diesjährigen Bezirksmeister Mannheim-Meinau zu Gast. Den zahlreichen erschienenen Zuschauern wurde ein sehr interessantes Spiel vorgeführt. Mannheim findet sich vor Halbzeit nicht zurecht und verliert in der 1. Hälfte 3:0. Durlach wird jetzt leistungsfähig und das Resultat war 3:3. Von da an legen beide Mannschaften mächtig los und es war nicht voranzuschauen, wer der glücklichere sein würde, jedoch änderte sich bis zum Schluß an dem Resultat nichts mehr. Für den Arbeiter-Sportverein mag dieses eine Warnung sein. kommenden Sonntag spielt auf Wunsch Arbeiter-Sportverein in Durlach gegen den 1. Meister Hoheneimersbach. Hoheneimersbach ging ohne geschlagen als Meister hervor. Die Mannschaft steht unter sehr guter Leitung und wird Durlach alles aufbieten müssen, um gänzlich aus dem Spiel hervor zu gehen. Vorher Ettlingen. — Durlach 11. Umfang 1 Uhr.

Geschäftsverlegung.

Die Firma Julius Schaefer, Blumen-Druckerei und Photo-Gesellschaft in Durlach hat ihr Geschäftsstel von Hauptstr. 4 nach der Hauptstr. 10 (in das Lokal von Oskar Gorenflo) verlegt.

Der Triumph des Lebens.

Roman von Pola Stein.

(Nachdruck verboten.)
41) Die Erkenntnis war erschütternd für Irene. Welche Tat, ungeheuer und verbrecherisch, konnte der Bruder begangen haben, daß sie ihn nun so daniederwarf? Daß sie sein Gewissen nicht mehr zur Ruhe kommen ließ?
So sicher war sie in ihrer Erkenntnis, daß ihr keine Zweifel mehr kamen. Sie umfaßte seinen Kopf mit beiden Händen und flüsterte mit bewundernder Stimme:
„Walter, erleichtere dein Herz! Sage mir, was du getan hast! Laß mich Teil haben an dem Traurigen, was dich bedrückt.“
Aber diese Worte brachten ihn zur Besinnung. Er sprang auf, trat von ihr fort. Neues Leben kam in seine verfeinerten Züge.
„Was redest du da, Irene? Was soll ich getan haben? Was denkst du denn? Und was soll mich bedrücken? Ich leide, ja, ich leide, weil ich krank bin! Weil die Nerven kaputt sind, weil ich mich überarbeitet habe! Das ist das Ganze! Da läßt man sich denn hinterziehen von fremdem Kammer, von dem Schicksal fremder Menschen, die einen nichts angehen.“ Er versuchte zu lachen, aber es blieb bei einer Grimasse des Mundes. Und dann schleuderte er das Zeitungsblatt, das seine klammernden Finger noch immer hielten, zerdrückt und zerknüllt auf den Teppich.
„Verdammtes Blatt! Wozu brauche ich dich auch hier zu finden! Aber in diesem Hause gehen böse Geister um, Irene! Jedesmal, wenn ich hier bin, reißen meine Nerven!“
„Walter, warum? Warum gerade hier?“
„Weiß ich es?“ gab er ärgerlich zurück.
Er ging ein paarmal durchs Zimmer, indessen sie regungslos und zitternd stand. Sie merkte ihm an, wie er seine Erregung niederschwang, wie er sich bemühte ruhig zu werden. Sein Blick fiel auf die Uhr:
„Ein Viertel vor sieben! Mein Gott, wir verträdeln

hier die Zeit! Um sieben Uhr beginnt der „Erläuterer“ schnell, Irene, schnell!“
Sie fragte bang: „Wollen wir denn gehen?“
Er fuhr nervös zusammen: „Was für eine Frage! Warum sollten wir nicht gehen, wir haben uns doch beide auf die Vorstellung geeinigt! Sollen wir vielleicht hier bleiben und Trübsal hauen! Dazu liegt doch kein Grund vor. Komm nur!“ Er blieb vor ihr stehen, umfing sie mit seinen Händen. „Wie hübsch du dich gemacht hast! Komm, kleine, mach' ein anderes Gesicht. Wir müssen wie die Beschwender leben, ein Auto nehmen, sonst kommen wir nicht mehr zurecht.“
Sie gingen aus dem Zimmer, nahmen schnell ihre Mäntel und verließen das Haus. Frau Volkmer und Nischen waren noch nicht heimgekommen. Irene hätte ihnen jetzt auch nicht unbefangenen gegenüberstehen können. In ihrer Brust tobte ein Aufruhr der Gefühle! Tausend Fragen bellürmten sie, für die sie keine Antwort wußte.
Im Auto saßen sie schweigend. Walter schob seinen Arm durch den Irene's, lehnte seinen Kopf an ihre Wange. So blieben sie, bis der Wagen vor dem Opernhaus hielt.
In der Garderobe trafen sie Helmut und Käthe Körner. „Warum kommt ihr denn so spät?“ fragte Helmut, das weiße Klingelzeichen ist schon gegeben, schnell.“
Aber als er die weißen und starren Gesichter der Geschwister sah, fragte er nicht weiter.
Irene sah zwischen den beiden Herren. Als die ersten wunderbaren Lächeln des Vorspiels erlangen und Gewalt über ihre Seele erlangten, fiel der fürchterliche Druck von ihr ab. Die Musik umwogte sie, hüllte sie ein, entführte sie in das Rauberland der Kunst.
Sie gab sich dem hohen und reinen Genuße, dieses höchste Kunstwert zu erleben, hin, sie unterdrückte das eigene Empfinden, sie wollte nur lauschen, sich ganz verlieren in dieser gewaltigen Schönheit der Töne. Solches Leid ließ sie ihr eigenes vergessen.
Irene lebte im Banne der Dichtung, im Banne der

Musik. Sie achtete nicht mehr auf Walter. Nun stand Erläuterer vor Helde.
„Da du so still bist, Mein Herr Erläuterer, Und deiner Sitte Sei nun gemahnt: Den Feind dir zu süßen, Soll er als Freund dich räumen.“
Erläuterer fragte: „Und welchen Feind?“
Da sang die königliche Frau: „Trag' deine Furcht! Blutschuld Schwebt zwischen uns.“
Was weiter auf der Bühne sich ereignete, hörte Irene nicht. Walter hatte mit schmerzhaftem Druck ihre Hand gepreßt, seine Augen bohrten sich mit dem Ausdruck derselben wahnwitzigen Furcht in ihr Gesicht wie eine Stunde vorher in Gott Volkmers Wohnung.
„Um Gotteswillen, was ist dir, Walter?“
„Ich fühle mich schlecht.“ Er erhob sich schwanke, eine Bewegung entstand in der Parkettreihe, in der sie saßen, als er während des Spieles Durchgang erbat. Unruhe machte sich bemerkbar. Irene folgte dem Bruder. Die Geschwister Körner saßen den beiden kopfschüttelnd nach.
Irene stützte den wankenden Walter. Sie führte ihn die Treppe empor in das Foyer des ersten Rang. Dort sank er auf eines der Sofas. Irene beehrte ihm Selbsterwasser, führte mit bebenden Händen das Glas an seinen Mund.
Er trank hastig, die Farbe kehrte allmählich in seine Wangen wieder. Er atmete tief.
(Fortsetzung folgt.)

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Steimetz, Tabakwaren engros in Gröbmingen und der Firma chemisch-technische Produkte Jakob Steimetz in Gröbmingen ist heute am 20. Februar 1922, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Gantenberg in Durlach ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. März 1922 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte Zimmer 28 zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 7. April 1922, vormittags 9 Uhr. Allen Verleihen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. März 1922 Anzeige zu machen.
Durlach, den 20. Februar 1922.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Durlach, Genossenschaftsregister. Eingetragen am 18. II. 22 zu „Gidala“ Eintragsnummer 18. Durlacher Kolonialwarenhändler G. m. b. H.: Ernst Bauer ist aus dem Vorstand ausgeschieden, an seine Stelle wurde Kaufmann Fritz Leppert in Karlsruhe in den Vorstand gewählt. Amtsgericht.

Durlach, Güterrechtsregister. Band II Seite 495: Scharbacher Julius, Gipsermeister in Durlach und Theresia geb. Brisch, Vertrag vom 13. Februar 1922. Erbschaftsgemeinschaft mit rückwirkender Kraft bis zum Gesehließungstage.

Durlach, Handelsregister A. Eingetragen am 20. Februar 1922: Oskar Wipfler, Elektro-Installateur mit Sitz in Jöhlingen. Einzelkaufmann: Oskar Wipfler, Elektriker in Jöhlingen. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Laut Vereinbarung wird die Firma Maschinenfabrik Griguer U. G. hier die von der Stadt erworbene Elektromotoren bei Alarmierung der Feuerwehr wie folgt in Tätigkeit setzen:
1. Soll bei Feuersgefahr in der Fabrik Griguer die Fabrikfeuerwehr alarmiert werden, so wird die Sirene in langgezogenem Tonem in Betrieb gesetzt.
2. Wird eine Alarmierung der freiwilligen Feuerwehr nötig, so wird die Sirene ihr Signal in kurz abgesetzten Tönen geben.
Durlach, den 4. Februar 1922
Gemeinderat.

Zwieback und Krankenmehl.
Verkaufspreise mit sofortiger Wirkung:
Krankenmehl 1 Pfund 4,60
Zwieback auf Marken des Kommunalverbands 1 Pfund 13,60
Durlach, den 23. Februar 1922
Kommunalverband Durlach-Stadt.

LUMER
S M B J
empfehlen
frische
Süßbäcklinge
Pfund Mk. 13.—
fff. Salzheringe.
Prima junges fettes
Kuhfleisch
empfehlen
Jakob Morlock, Metzgerei,
Ede Kronen- und Spitalstraße.
Junges fettes
Kuhfleisch
wird angesehen bei
Hermann Köffel, Metzgerei,
Lammstraße 38.

empfehlen
frische
Süßbäcklinge
Pfund Mk. 13.—
fff. Salzheringe.

Prima junges fettes
Kuhfleisch
empfehlen
Jakob Morlock, Metzgerei,
Ede Kronen- und Spitalstraße.
Junges fettes
Kuhfleisch
wird angesehen bei
Hermann Köffel, Metzgerei,
Lammstraße 38.

Wäsche-Geschäft Beideck
Karlsruhe
offert
Wilhelmstr. 13
Herren-, Damen- und Kinderwäsche
und Rissen-Bezüge, Strümpfe
zu äußerst vorteilhaftem Preise,
sowie auch Maßanfertigung nach jed. Wunsch.

Sportplatz Arbeitersportverein Durlach (Alte Ziegelei)
Sonntag, den 26. Februar, nachm. 1/3 Uhr
Wettspiel
Sportv. Hohenwettersbach I. u. II.
(Meister Klasse B)
gegen
Arbeitersportv. Durlach I. u. III.
1 Uhr: Freie Turnerschaft Offlingen I. — Arb.-Sportv. Durlach II.
NB Samstag abend 1/3 Uhr bei Mitglied Bonn, Spanische Weinhalle
Die Spiele der 3 u. 4 Mannschaften werden dortselbst bekannt gegeben

Musik-Berein „Lyra“
Sonntag, 26. ds. Mts.,
Nachmittags 1/4 Uhr beginnend
in der Festhalle
**Grosser
Kostüm-Ball**
(Anzug: Originell, beliebig, ohne Maske)
unter Mitwirkung unserer Herren- und Damenkapelle.
Prinzip: Wenn vorn aus, geht's hinten los, also dauernd unter Musik.
Bozu das junge und alte kärnsche Durlacher Publikum freundlichst einladen
Garderobe vorhanden. Die Obernarren.

Gesellschaft „Unter Uns“ Ave.
Am Montag, den 27. Februar findet im Lokal zum „Goldenen Adler“ eine
Karnevalist. Sitzung
statt, verbunden mit
Stark-Bock-Bierfest
Eine Hauskapelle
berühmter Büttenredner u. Komiker, Abtungen von Liedern und Orchestervorträgen sowie wir Freunde und Gönner freundlichst einladen.
Anfang 7 Uhr 15 Minuten.
Das Komitee.

Am Sonntag von 4 Uhr an
Tanzunterhaltung
im Lokal zum „Goldenen Adler“ mit verstärkter Hauskapelle und humoristischer Unterhaltung.

Umpress- u. Umnähbüte
bitte ich
schon jetzt zu bringen.
Die neuen Formen hierfür sind schon da
Aumüller-Schleib
Atelier für modernen Damenputz
Durlach, Herrenstr. 8

Möbelkäufer — Brautleute
Speise- | **Zimmer** | Küchen
Herren- | Polsterwaren
Schlaf- | einz. Möbelstücke
finden Sie bei mir in grosser Auswahl.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Rolle und billige Bedienung.
Möbelhaus Maier Weinheimer
32 Kronen- | Karlsruhe | Kronen- 32
straße | Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten.

Einladung.
Am Sonntag, 5. März, nachmittags 2 Uhr, findet im Rathssaal in Willersdingen die diesjährige Generalversammlung des Spar- und Darlehensvereins Willersdingen statt, mit folgender Tagesordnung:
1) Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts fürs Jahr 1921 und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats
2) Neuwahlen.
3) Wünsche und Anträge.
Der Vorstand: Der Rechner:
Friedr. Wilhelm Schäfer, Hr. Baier, jr.
Bürgermeister.

Elektrotechn. Bedarfsartikel
Edm. Müller
Schloßstr. Tel. 214.

Beleidigungszurücknahme.
Ich nehme hiermit die gegen Frau Wilhelmine Schil hier ausgesprochenen beleidigenden Aussagen mit dem Bedauern zurück
Durlach, den 21. Februar 1922
Karoline Nittershofer.
Zwei Maskenkostüme | 1 Paar neue Rohrstiefel
für Damen zu verleih. (Gr. 38) zu verkaufen
Wilhelmstr. 611 | Hauptstr. 13, 3 St

Todes-Anzeige.
Nach längerem Krankenslager ist heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Christiane Theilacker
im 80. Lebensjahre sanft verschieden.
Durlach, den 23. Februar 1922.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie W. Gauz.
Beerdigung: Samstag nachmittags 3 Uhr.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, unverehelichte Schwester und Cousine
Berta Witzig
Witwe des Oberleutnants Sekretärs Max Witzig nach schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.
Durlach, den 23. Febr. 1922.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Josephine Keiter.
Beerdigung: Samstag 1/3 Uhr.

Katholischer Mütterverein.
Todes-Anzeige.
Unsere Mitglieder die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, seine treue Dienerin, unser liebes Mitglied
Frau Berta Witzig
in die Ewigkeit abzurufen. Wir empfehlen die Seele der Verstorbenen dem Gebete unserer Mitglieder und bitten um zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnis
Beerdigung: Samstag nachmittags 1/3 Uhr.
Der Vorstand.

Zentrumsverein Durlach.
Morgen Samstag, den 25. Febr., abends 8 Uhr
zwanglose Zusammenkunft
in der Stadt Durlach
Von berufener Seite wird ein Vortrag über Steuerfragen, besonders Steuererklärungen gehalten werden. Zahlreichen Besuch dieses zeitgemäßen Vortrages erwartet
Der Vorstand

Kleider, Stiefel, Möbel nfm.
getragen und neu, kaufen Sie am billigsten bei
Fridenberg, Karlsruhe, Adlerstr. 32.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 26. Februar 1922.
Durlach: Vorm. 9: Jugendgdt.: Diemer.
Vorm. 10: Hauptgdt.: Wolfhard.
Vorm. 11/2: Christenlehre: Wolfhard.
Abends 6: Abendgdt.: Barthlott.
Aue: Vorm. 9: Jugendgdt.: Rieden.
Vorm. 10: Hauptgdt.: Rieden.
Vorm. 11: Christenlehre: Rieden.
Bolsartswier: Vorm. 11: Diemer.
In allen Vormittagsgottesdiensten Kollekte für Landesverein für Innere Mission

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag Quinquagesima (26. Febr.)
In Durlach:
Samstag nachmittags 4-7 Uhr Beicht für die Jünglinge und Jungmänner.
Sonntag 7 Uhr: Frühmesse und Rosenkranzkomunion für dieselben
1/9 Uhr: Schalgottesdienst mit Predigt.
1/10 Uhr: Predigt und Amt.
1/11 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge.
2 Uhr: Andacht zur hl. Familie.
3 Uhr: Kirchliche Versammlung für den Jugendverein und Jungmännerbund.
Kottliche in Gröbmingen:
Samstag 5-7 Uhr: Beicht
Sonntag 7-8 Uhr: Beicht
8 Uhr: hl. Kommunion.
1/10 Uhr: Predigt und Amt.
2 Uhr: Andacht zur hl. Familie.

Friedenskapelle — Evang. Gemeinschaft.
Sonntag 9: Predigt u. Abendmahlsfeier: C. Rapp.
11: Sonntagschule 1/2 Jugendabteilung f. Knaben, 3/4: Jugendabteilung für Mädchen, Montag 8: Singstunde, Dienstag 7/8: Gemeindevand.
Immanuelkapelle Bolsartswier: Sonntag 2/3: Predigt: C. Rapp, Mittwoch 8: Gebetsversammlung
Fuz, Kaiserstraße 32: Sonntag 3. Predigt, Dienstag 8: Gebetsversammlung.

Gesangverein „Lyra“ Durlach

Samstag, den 25. Februar
abends 7 1/2 Uhr
findet in sämtlichen Räumen des
„Schlößle“ ein
Strandfest
am roten Meer

verbunden mit **Kostümball**
Ratt Als Mitwirkende haben n. a. das Kaporchepes des
Seebades, preisgekrönte Sängerquartette und verschiedene
Beliebtere als Solisten angefragt.
Der Vergnügungsausschuß.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach

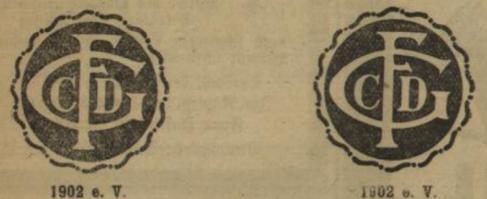
Samstag, den 25. Februar 1922,
findet im Saale
der „Blume“ ein
**Kostüm-
Ball**

Notiv:
100-jähriges Stiftungsfest des Gesang-
Bereins „Bettshauer“ in Dettelheim,
verbunden mit
:: Wettgesang und Volksbelustigung ::
Ratt
Hierzu laden wir unsere werten
Ehrenmitglieder und Mitglieder höflich
ein und bitten um zahlreiches Er-
scheinen.
Eintritt für Nichtmitglieder pro
Person 4.60 — einschl. Steuer.
Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Durlacher „Biktoria“ Fußballklub 1907 E. V.

Fastnachtdienstag, den 28. Februar 1922,
abends 7 1/2 Uhr,
findet in der „Krone“
Kostümball
mit Faschingsprogramm:

**Ein Abend in „Ofen Große“
(Circus Busch)**
Ratt, wozu wir unsere Mitglieder nebst wert. Angehörigen,
sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.
Eintrittskarten für Mitglieder sind in der Spieler-
Versammlung Freitag, den 24. Febr. ds. Jrs. erhältlich.
Vorverkauf für Nichtmitglieder im Musikhaus Weiß:
Herren 10 — } exkl. Steuer.
Damen 8 — }
Eltern von Mitgliedern und eingeführten Damen:
Eintritt frei
Der Vorstand.
NB Besondere Einladungen ergehen nicht.



1902 e. V. 1902 e. V.
Samstag, den 25. Februar, abends 7 1/2 Uhr
im Saale der Festhalle

Grosser Kostüm-Ball

Der Vorstand.
NB. Mitglieder müssen unter allen Umständen die Mit-
gliedskarte vorzeigen.

Meine sämtlichen Räume der Festhalle
sind am 25. Februar von abends 6 Uhr
ab für den F. C. Germania reserviert.

Liederkranz Durlach

Sonntag, 26. Februar, abends 5 Uhr 30
Min. in der „Krone“

Kostümball
mit allerlei Ueberraschungen
aus der Vergangenheit, Gegen-
wart und Zukunft.

Ballmusik: Verstärktes Blasorchester.
Anzug: Kostümiert oder Ballanzug.
Alle Herrinnen und Herren des Vereins laden
wir hierzu ein und bitten, mit gutem Humor
erzählen, zahlreich erscheinen zu wollen.
Der Vorstand.
NB. Besondere Einladungen ergehen nicht.
Kartenausgabe für Mitglieder 3 Mr. Mon-
tag vormittag 11—1 Uhr in der Krone 2. Stod.

Große Karnevals-gesellschaft Durlach

Fastnacht-Dienstag, 28. Febr.
abends 7 Uhr
in den Räumen der Festhalle

Großer Kostümball

mit Prämierung
Damen-, Herren-, Gruppen-Preise.
Ballmusik: Feuerwehr-Kapelle.
Ballleitung: Tanzlehrer Klenert.

9¹¹ Feierlicher Einzug des groß. Rates.

Karten für Nichtmitglieder, Damen und Herren, sind im
Musikhaus Weiß sowie im Konfektionsgeschäft Aug. Schmidel
zu haben. Mitglieder haben gegen Vorzeigen der Mitglieds-
karte mit einer Dame freien Eintritt. Diejenigen Mitglieder,
denen die Mitgliedskarte noch nicht zugestellt wurde, können
sich dieselben in obigen Geschäften abholen.
Der Elerrat.
Saalöffnung 6 Uhr. Ende 1 Uhr.
Garderobe vorhanden

Franz Wackershauser z. Festhalle

Sänger- u. Turnerbund D'Aue

Samstag, den 25. Februar
abends 7 30 Uhr im
„Waldhornsaal“
Kostüm-Ball
Ein Abend in Tirol und „An bei Nacht“.

11 1/2 Uhr Einziehen des Elerrats.
Hierzu laden wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder
freundlichst ein. Karten am Saaleingang erhältlich.
Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Der Gesamtanschuß.
Kopfbedeckung im Saal erhältlich.

Sänger der lustig. Wanderer!

Sonntag,
den 26. d. Mts.
im Saalbau zum
„Grünen Hof“

**große
Damen-
Sitzung**

verbunden mit Tanz, große
Bittentrede, eigene Hauskapelle.
Kapellen obligat, anständige Kostüme
haben keinen Zutritt.
Karten sind an der Kasse zu haben
für Damen 5 Mr., für Herren 8 Mr.
Anfang 3 Uhr 3 Min.
Der Her-Rat.

Wohnungsaussch

2-Zimmerwohnung im
Rüchle und allem Zubehö-
r gegen entsprechende
Bekanntmachung sofort zu tau-
schen gesucht.
Käfers
Luitzenstraße 6, 2. Stod.

Gebrauchte Möbel

sowie ganze Haushal-
tungen lauft wegen
großem Bedarf die
**Atmübelstelle
Karlsruhe**
Gemeinnützige
Hausratsverwertung
Schloßplatz 13
Telefon 3204

Pierrot so Dirndl

zu verkaufen. Zu er-
fragen im Verlag

Sängergesellschaft „Wanderlust“

Samstag, den 25. ds. Mts.
abends 7 1/2 Uhr 30 Min. im
Fokal „am Pfälz“
**narrischer
Koppen-Abend**
mit Bittentreden und eig. Hauskapelle.
Alles was narrisch werden will, soll erscheinen.
Der Her-Rat.

Deutscher Hof

am Baseltor.
Heute und über
Fastnacht:
Schlachtfest.

Löwenbräu.

Freitag, Samstag und Sonntag:
Schlachtfest.
200 St. schöne 3-jährige
Johannis- u. Stachel-
beer-Rüde
zu verkaufen
Kronstraße 4, part

Kaninchen-Zuchtverein Durlach

Fastnacht-Dienstag abend
8.61 Uhr im großen Saale
zur „Blume“:
**Großer
Kostüm-Ball.**

Vorführung dressierter Hasen als Ballet-Tänzer.
Anschließend die Kaninchen-Hochzeit.
Ballmusik: Verstärktes Blasorchester.
Kopfbedeckung obligatorisch.
Eintritt für Nichtmitglieder Herren 10 Mr.,
Damen 5 Mr.
Es ladet freundlichst ein
Der Ober-Hasenfräule.

Leih- bibliothek

monatlich 5 Mark.
Hans Beyer
Buchhandlung
Durlach, Hauptstr. 4.

Tüchtige Köchin

bei hohem Lohn nach
Frankfurt gesucht. Näh.
Cigarrenhaus Greiff
Durlach, Hauptstraße 28.
Audelwell. u. Schneid-
maschine und Teig-
knetmaschine
mit Motor abgegeben
Angebote unter Nr. 88
an den Verlag d. Bl.

Gesellschaft „Solidia“ Durlach

Kommenden
Sonntag
(Fastnacht) findet in den
oberen Wärmersälen des
Gasthauses a. „Schlößchen“
nahe

Kostüm-Ball

mit den bekannten Einlagen statt, wozu wir
unsere Solidianer, Angehörige nebst Freunden
und Gönner herzlichst einladen.
Anfang 4 50 Uhr.
Der Vorstand.